

PRESSECLUB INGOLSTADT E. V.

Wir bleiben im Gespräch



Elke Christian, IHK-Geschäftsstellenleiterin – Foto IHK

KAMINGESPRÄCH IM MÄRZ 2021

Region 10 im Corona-Wechselbad

IHK Geschäftsstellenleiterin Elke Christian im Gespräch mit dem PresseClub Ingolstadt über aktuelle Fragen.

Q: Wie geht es Ihnen und Ihren Mitarbeiter*innen aktuell in der Geschäftsstelle Ingolstadt? Sind Sie im Home-Office?

A: Wir sind tatsächlich teilweise im Homeoffice und soweit geht auch alles nach Plan.

Q: In der IHK-Vollversammlung im Juli letzten Jahres informierte IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl, dass die IHK die Bayerische Staatsregierung unterstützen wird bei der Begutachtung, Bewilligung und Auszahlung der Überbrückungshilfe mit rund 180 Mitarbeiter*innen. Welches Arbeitsvolumen kam auf die Geschäftsstelle Ingolstadt zu?

A: Nach der Überbrückungshilfe I und II bewilligen die beteiligten Kolleginnen und Kollegen derzeit unter anderem die Anträge auf Überbrückungshilfe III. Mittlerweile ist die Anzahl der Mitarbeiter*innen für die Bearbeitung um über 250 externe Mitarbeiter*innen aus Ministerien und Behörden angestiegen. Diese mussten zunächst geschult werden. In der November- bzw. Dezemberhilfe nähern sich die Erfüllungsgrade auf fünfundneunzig Prozent. Die Anträge auf Überbrückungshilfe I sind inzwischen alle bearbeitet und die Überbrückungshilfe II nähert sich der kompletten Abwicklung. Zwischenzeitlich wurden über 201.000 Anträge bewilligt, 3,5 Milliarden Euro in Bayern zur Auszahlung über die Bundeskasse beziehungsweise Bayerische Finanzoberkasse auf den Weg gebracht. Das fordert uns immens. Macht viel Freude, und es ist sinnstiftend, den Unternehmen zu helfen.

PRESSECLUB INGOLSTADT E. V.

Wir bleiben im Gespräch

Q: Über 30.000 Unternehmen in der Region Ingolstadt gehören der IHK an. Wie hat sich die Wirtschaftskraft in unserer Region seit Ausbruch der Pandemie bis heute aktuell entwickelt?

A: Die Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage in dieser stark industriegeprägten Region 10 zeigen, dass zu 90 % die Wirtschaftskraft gut erhalten ist. Den anderen 10 % geht es schlecht, hierzu zählen – und das seit über einem Jahr: Gastronomie, Hotellerie, Teile des Einzelhandels und die Veranstaltungs-, Kreativ- und Kulturwirtschaft. Sie alle leiden dramatisch.

Q: Im September 2020 wurden bei den bayerischen Gewerbeämtern über 10.000 Neugründungen angemeldet, ein Anstieg um 10,8 Prozent zum August. Auch im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei den Neugründungen eine positive Entwicklung (+9,3 Prozent). Außerdem gab es 6 % weniger Konkurse. Wie sieht es derzeit in unserer Region aus?

A: Mit Blick auf den Einzelhandel in der Innenstadt zeichnet sich ein krasser Strukturwandel ab. Der Turbo ist die Digitalisierung, der Gewinner ist der Internethandel. Etliche Projekte der Stadt Ingolstadt und von deren Fördergesellschaft nehmen schon bald Formen an: Die Innenstadt als Erlebnisraum – eine Chance für Gastronomie und Kulturschaffende. Mit Spannung beobachtet die IHK die Entwicklungen der Innenstadt zum Erlebnisraum für Handel und Bürger.

Q: Wirkt sich der Umsatzrückgang der Unternehmen während der Corona-Pandemie und den verbundenen Shutdowns auf den Mitgliedsbeitrag aus und somit auf den Bilanzgewinn der IHK, welcher im Jahr 2019 mit 545 Tausend Euro zu Buche schlug?

A: Der Gewerbebeitrag eines Unternehmens gibt laut unserer Beitragsordnung die Höhe des Mitgliedsbeitrages vor. Die Industrie und Handelskammer kommt den Unternehmen per Stundung entgegen, bei mangelnder Liquidität. Bisher haben nur wenige Unternehmen eine Stundung in Anspruch genommen. Aber auch wir bei der IHK müssen sparen, das bedeutet Personalreduzierung, keine Unternehmensempfangs und Veranstaltungen mehr und vieles andere.

Q: Im Rahmen der strategischen Handlungsfelder der IHK lautet ein Ziel Serviceexzellenz erreichen – gehört dazu auch die Begleitung der Unternehmen hinsichtlich der Lehrstellenbesetzung? Wie könnte die IHK Unternehmen bei der Kinderbetreuung für Home-Office-tätige unterstützen?

A: Ja, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur beraten wir beispielsweise unsere Ausbildungsunternehmen, ob sie aufgrund der Coronakrise Anspruch auf die Ausbildungsprämie des Bundes haben. Auch die Formate IHK Ausbildungsscouts und berufsorientierte Praktika haben sich bewährt. Die Scouts sind aktuell digital in den Schulen zu Gast. Praktika lassen sich im Moment nur sehr schwer vermitteln. Jedoch haben wir während der Pandemie einen Rückgang von 7,4 % der Ausbildungsangebote sowie rund 20 % weniger Bewerbungen verzeichnet.

PRESSECLUB INGOLSTADT E. V.

Wir bleiben im Gespräch

Schulabgänger streben vermehrt den Hochschulen zu. Für Home-Office-tätige sind hinsichtlich der Kinderbetreuung Ideen seitens der Arbeitgeber gefragt.

Q: „Fachkräftemangel bleibt auch in Corona-Zeiten ein großes Problem für den deutschen Mittelstand“ titelte jüngst die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young und bezog sich auf eine jährlich durchgeführte Studie bei Mittelstandsunternehmen.

Derzeit stehen dem Markt viele Arbeitslose zur Verfügung – allerdings nicht mit der passenden Qualifikation. Welche Rolle könnte in dieser Gemengelage die IHK als Unterstützer der Betriebe übernehmen?

A: Das ist das Thema Lernen. Hierfür bietet die IHK-Akademie unterschiedlichste Veranstaltungen zur Weiterbildung an. Dazu gehören die Weiterbildungsmöglichkeiten zum Fachwirt, Betriebswirt oder MBA analog zur Hochschulbildung. Durch Ansiedlung von Großfirmen aus der Automobilbranche zeichnet sich in unserer Region ein erforderlicher Strukturwandel mit großem Bedarf an Fachkräften ab, größtenteils aus der IT-Branche. Zudem verzeichnen wir einen Boom an Weiterbildungsanfragen unterschiedlicher Zweige. Gerade während der Pandemie und der Kurzarbeit möchten viele Menschen sich ein zweites Standbein, also eine zweite berufliche Existenz, aufbauen.

Q: Welche zusätzlichen Impulse für den Strukturwandel kann man aus IHK-Sicht setzen? Muss sich beispielsweise die regionale Wirtschaftsförderung der Landkreise anders aufstellen?

A: Die Wirtschaftsförderungen der Stadt Ingolstadt und der drei Landkreise spielen bei der Beförderung eines Strukturwandels sicherlich eine wichtige Rolle. Diese haben aktuell gemeinsam eine Strukturanalyse der Region auf den Weg gebracht, die Ergebnisse sollen aufzeigen in welche Richtung sich die regionale Wirtschaft weiterentwickeln könnte.

Um als Region zukunftsfähig zu sein, müssen u.a. Menschen und junge Talente angezogen werden, dazu braucht es eine gesunde Wirtschaft, eine vorbildliche Hochschullandschaft, eine gesunde Kultur- und Kreativwirtschaft sowie den oft unterschätzten Wirtschaftsfaktor Sport.

Vielen Dank für das Gespräch.